Jesu Verurteilung und Verspottung

16 Die Soldaten aber führten ihn hinein in den Palast, das ist ins Prätorium, und riefen die ganze Kohorte zusammen 17 und zogen ihm einen Purpurmantel an und flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf 18 und fingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet seist du, der Juden König! 19 Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spien ihn an und fielen auf die Knie und huldigten ihm. 20 Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und zogen ihm seine Kleider an. Und sie führten ihn hinaus, dass sie ihn kreuzigten. 21 Und zwangen einen, der vorüberging, Simon von Kyrene, der vom Feld kam, den Vater des Alexander und des Rufus, dass er ihm das Kreuz trage. 22 Und sie brachten ihn zu der Stätte Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte. 23 Und sie gaben ihm Myrrhe im Wein zu trinken; aber er nahm's nicht.

Was für ein Absturz. Vor kurzem noch wurde Jesus wie ein Held gefeiert: „Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!“ (Mk 11,9) Nun ist nur noch Hohn und Spott – und als sei das nicht genug – auch Misshandlung übrig: „Gegrüßet seist du, der Juden König!“ Die widergöttlichen Mächte sind entfesselt. Jesus nimmt es hin, erduldet es schweigend. Wie kann jemand das nur so aushalten? Es ist ja sogar beim Lesen fast schon unerträglich. Die Soldaten habe ihr Opfer gefunden, trampeln genüsslich darauf herum. Jesus lässt es einfach mit sich machen. Was für eine grausame Welt.
Die Gewalt geht weiter und betrifft auch einen völlig Unbeteiligten: Simon von Kyrene wird gezwungen, das Kreuz Jesu zu tragen.

Immer wieder ist es auf Neue erschreckend, zu welchen Grausamkeiten und Gemeinheiten wir Menschen fähig sind, wenn die Umstände entsprechend sind.

- → ***Was hat die Soldaten wohl so enthemmt, dass sie jegliches Mitleid und Mitgefühl verloren haben?***
- → ***Es ist nicht nur körperliche Gewalt, durch die Menschen Verletzungen zugefügt werden. Als „Mobbing“ bezeichnen wir das wiederholte und regelmäßige, vorwiegend seelische Schikanieren und Quälen eines Menschen durch eine Gruppe oder Einzelpersonen.***

Zum Nachdenken

Zu Tode gepeinigt

Anfang 1981 wurde der 49jährige Dipl.-Ing. Premysal Coufal, genannt auch Pater Stefan, geheimer Priester und Ordensmann, auf grausame Weise von der Geheimpolizei der CSSR ermordet.

Er wurde gegen harte Gegenstände gestoßen oder mit einem Schlagring niedergeschlagen. Im einzelnen wies die Leiche folgende schwere Verletzungen auf: Stirnquetschung – zerschlagene Nase – Deformation der rechten Gesichtsseite – Verletzungen an den Augen – das rechte Auge war herausgequollen und das linke halb offen – Platzwunden am ganzen Kopf und ein Loch im Schädel auf der linken Seite.

Die Haut an den Fingernägeln war abgeschürft und die Fingernägel schwarz. Wohnung und Badezimmer waren übersät von Blutlachen und Blutspuren. Man hat ihn wohl gefoltert, weil er sich insgeheim der Erziehung der Jugend und der Heranbildung des Ordensnachwuchses widmete. Man vermutet, dass die Geheimpolizei über diese Tätigkeit Einzelheiten von Pater Stefan durch Folterung herauszubekommen versuchte. Sein Tod darf deshalb wohl als Zeichen für seine Standfestigkeit angesehen werden.

Willi Hoffsümmer, Kurzgeschichten 2, S. 52f

Gebetsimpuls:

Gütiger Gott. Es geschieht so viel Grausames in dieser Welt. Es ist unfassbar, was Menschen einander antun können. In Jesus Christus hast du diese Grausamkeiten erlitten und ertragen. Öffne mir die Augen für das Leid, das ich anderen Menschen angetan habe und antue. Öffne mir die Augen für das Leid, das um mich herum Menschen erleiden. Zeige du mir Wege, das Leid zu lindern und zu überwinden. Vergib mir meine Schuld und mache mich bereit, anderen zu vergeben. Sei bei allen, die unter körperlicher oder seelischer Gewalt leiden. Lass sie dein Erbarmen erfahren. Amen.